Rund 300 Zuhörer kamen in die Nufringer Wiesengrundhalle zum Konzert des Handharmonikaclubs GB-Foto: Bäuerle

Ein Virtuose mit neun Fingern

Konzert des HHC Nufringen: Günther Stoll für 40 Jahre am Taktstock geehrt

Auch sein 40. Dirigentenjubiläum beim Handharmonikaclub Nufingen feierte Günther Stoll in strahlender Frische. Hinter ihm standen dabei die Orchester des HHC: Die „Teenies", die Jugend, die Junioren und das Erste Orchester und spielten auf beim Akkordeon-Konzert in der Wiesengrundhalle am Sonntagabend.

VON THOMAS MORAWITZKY

Bevor die Orchestermitglieder des HHC zu ihren Instrumenten schritten, erhielt jedoch zunächst einmal ihr Dirigent eine Auszeichnung für 40 Jahre am Taktstock verliehen: die goldene Dirigentennadel mit Kranz. Die übergab Heinz Lange, Bezirksvorsitzender des Deutschen Handharmonika-Verbandes Würm-Nagold. Ganz besonders freute sich der so geehrte Günther Stoll dann auch über die persönliche Laudatio, die Nufringens Bürgermeisterin Ulrike Binninger zu seinem Ehrentag sprach.

Und dann begann das Konzert, eingeleitet vom Auftritt des Ersten Orchesters. Rund 30 Spieler stark trug es die „Ouverture Caprice" von Rudolf Würthner (1920 bis 1974) vor, gefolgt von den „Visionen der Nacht", komponiert erst 2004 von dem 1941 geborenen Hansjörg Staudacher. Würthner gilt als bislang einziger gebürtiger Trossinger Akkordeonist von Weltruf und meisterte sein Instrument zu Lebzeiten virtuos, obwohl er mit vier Jahren den Zeigefinger der rechten Hand verloren hatte – Grund dafür, dass er das Akkordeon später „auf den Kopf gestellt" spielte.

Seine Ouvertüre im französischen Stil endet mit fanfarenartigen Akkorden. Die „Visionen der Nacht" führten in drei Sätzen in weitaus abenteuerlichere Gefilde: In den „dunklen Schatten" zunächst, in dem sich der Fluss verbirgt, zum tanzenden „Flammenvolk" sodann und schließlich ins „Auge des Wirbelsturms" – Musik für die imaginären Filme, die derweil vor den Augen der rund 300 Zuhörer in der Wiesengrundhalle ablaufen durften.

Im Mittelpunkt des Akkordeonkonzertes, bei dem der HHC Nufringen in jedem Herbst konzertante Akkordeonstücke präsentiert, steht immer wieder die Jugend. Da sind die „Teenies" mit etwa 15 Spielern, die passend zur Größe der Musikanten ein „Zwergenkonzert" aufführten, gefolgt von einem „Klassik-Cocktail", der mit einer schmissigen Version der Beethoven'schen Vertonung der Schiller-Ode „An die Freude" enden durfte. Junge Musiker, die sich tapfer an ihren großen Instrumenten behaupteten.

Die „Jugend", ebenfalls rund 15 Spieler stark, versuchte sich mit der von Alexander Jekic komponierten „Suite Contemporaine" an der Klangsprache der Gegenwart und spielte anschließend die „Ouverture Viennois" von Curt Herold. Die „Junioren" wiederum, nur zehn Musiker stark, auch deutlich älter, teils schon befangen im Schulabschluss-Stress, führte mit der „Kilkenny Suite" ins grüne Irland und ließ lautmalerisch den „Intercity" an Nufringen vorbeirauschen, ganz ohne dabei Proteste aus der Anliegerschaft wachzurufen. Und das Erste Orchester kehrte zurück mit einer opulenten Zirkusmusik von Adolf Götz, die in mehreren Sätzen „verliebte Clowns", „fliegende Menschen am Trapez" und „Gaukler und Jongleure" vorstellte, bevor es mit der in Nufringen gerne gehörten „Werziade" von Alfred Dobler das nur offizielle Ende des Programms erreichte.

Die Akkordeonisten haben diesen Auftritt schon seit September eingeprobt und bewiesen ihrem begeisterten Publikum mit ihrer Leistung einmal mehr ihre Ausnahmestellung in der Akkordeonszene.

LOKALE KULTUR

Ehrung bei Konzert

Seit 40 Jahren schwenkt Günther Stoll den Taktstock. Jetzt wurde er beim umjubelten Konzert des HHC Nufringen für diese Leistung geehrt. Seite 18